

Die Erfahrenere

Trudi Bissig's Einstieg in die Politik war fulminant. Als neue Grossstadträtin weckte sie die Kulturpolitiker mit einem Vorstoss zur Zukunft des Luzerner Theaters. Das war 1996 und der einzige Abstecher in die Kulturpolitik. Sie konzentrierte sich auf soziale und Familienthemen, während sich die Männer um die Bau- und Finanzgeschäfte kümmerten. So war das damals. „Heute wehren sich die Frauen und sagen, was sie wollen“, sagt Trudi Bissig-Kenel. Und das sei gut so. „In der Politik muss man Ziele haben.“

Die Quartierpolitikerin

Als Geschäftsfrau und Mutter dreier Kinder lag Trudi Bissig die Familienpolitik nahe, aber auch die Quartierpolitik. Sie setzte sich ein für die Verlängerung der Buslinie 7. Oder forderte mit einem Vorstoss, dass es mit der Renovation des Felsbergschulhauses vorwärts geht. Das war im Jahr 2000! In der Politik braucht man einen langen Atem. Als Geschäftsfrau war sich Trudi Bissig-Kenel gewohnt, dass man entscheidet und den Entscheid sogleich umsetzt. Darum griff sie gelegentlich zum Telefonhörer, statt ein Anliegen den Mühlen der Politik zu überlassen. So, als ein Kunde in der Drogerie klagte, der Brunnen am Zwysigplatz sei in einem erbärmlichen Zustand. Oder als Auswärtige das Wesemlin nicht fanden, weil kein Wegweiser hin führte. Die Drogerie Bissig, die sie und ihr Mann 35 Jahre lang führten, war die Drehscheibe für Quartieranliegen. Für das Quartier setzt sie sich ein, hier fühlt sich Trudi Bissig geborgen, „bei den Menschen, in unserem Garten, im Dorf in der Stadt.“ Ihre grosse Sorge gilt den Quartiergeschäften. Nur die Geschäfte können die Anonymisierung verhindern, ist sie überzeugt

Die Problemlöserin

Trudi Bissig-Kenel sei eine Politikerin, die gut zuhören könne, nicht an Parteiegeplänkel, sondern an Lösungen interessiert ist. Offen, gradlinig, transparent. So schildern sie Beobachter aus dem Stadtparlament. „Ich muss nicht im Mittelpunkt stehen“, sagt Trudi Bissig von sich selber. Ihre Offenheit, ihr Talent, mit allen reden zu können und Problemen nicht auszuweichen kamen ihr



zugute, als sie 2004 das Parteipräsidium der städtischen FDP übernahm. Da war ich plötzlich nicht mehr nur Quartierpolitikerin“, sagt Trudi Bissig, „da galt es den Horizont zu öffnen und die ganze Stadt im Blick zu haben“. Die Partei zu einen und auf liberalem Kurs zu halten, habe viel Kraft gekostet. „Ich musste für vieles gerade stehen.“ Sie war gefordert als Erklärerin und Problemlöserin. Trudi Bissig ging die Probleme an wie gewohnt: offen, gradlinig, transparent. „Ich bin überzeugt, wenn man den Leuten die Dinge erklärt, wird man auch verstanden!“

Zeit für sich

In dieser Legislatur tritt Trudi Bissig nach 14 Jahren im Stadtparlament zurück. Das Parteipräsidium hat sie bereits im letzten November abgegeben. Es war eine interessante Zeit. Das Fussballstadion Allmend, die Tribschenstadt, der Südpol, das sind alles Projekte, die während ihrer Zeit im Parlament entstanden sind. Leider sei das Projekt Hallenbad Tribschen gescheitert. Es wurde 2004 von der Stimmbevölkerung abgelehnt. Trudi Bissig Kenel schaut nicht zurück, sondern nach vorne und sie weiss, „ohne Politik fehlte mir etwas in meinem Leben.“ Doch jetzt kommt ihre Zeit. „Ich wollte schon immer mal nach Italien, um mein Italienisch zu perfektionieren.“ Denn eine weitere Leidenschaft der Bissigs gehört dem Tessin. Die Chancen stehen gut. 2011 will sie dieses Projekt in Angriff nehmen. Klar, gradlinig, transparent.

Barbara Stöckli

Trudi Bissig-Kenel, Geschäftsfrau, verheiratet mit Hanspeter Bissig, drei erwachsene Kinder und 5 Grosskinder. Seit 1996 im Stadtparlament, war am Anfang Mitglied der Geschäftsprüfungskommission, dann 10 Jahre lang in der Einbürgerungskommission. Von 2004-2009 Präsidentin der FDP Stadt Luzern.

Seit 1. Januar 2010 ist der Grosse Stadtrat von Luzern neu zusammengesetzt.

Anlass für die Quartierzeitung, die Vertreterinnen und Vertreter aus unserem Quartier näher kennen zu lernen. Den Auftakt macht Trudi Bissig-Kenel, FDP. Es folgen
Josef Burri, FDP
Laura Grüter, FDP
Martin Merki FDP und
Katharina Hubacher, Grüne.